

Die Landratskandidatinnen und -kandidaten des Wahlkreises Sissach

je. Im Juni wurde bekannt, dass der Wahlkreis Sissach zulasten des Unterbaselbiets einen zusätzlichen Sitz im Landrat erhält – nur acht Monate vor den Wahlen. Am 12. Februar sind nun sieben Mandate zu vergeben. Im Vorfeld drängen sich dabei folgende Fragen auf: Welche Partei ergattert den neuen Sitz? Und wird Marcel Zimmermann («Mitte»), der kürzlich ins Parlament nachgerückt ist, im Amt bestätigt?

Antworten auf die beiden Fragen zu finden, ist nicht leicht. Denn das Wahlsystem im Baselbiet ist komplex. Es basiert auf Wahlregionen mit Wahlkreisen und Restmandaten, die alle miteinander zusammenhängen. So können überschüssige Stimmen in einem Wahlkreis unter Umständen zu einem Sitzgewinn in einem anderen Wahlkreis derselben Wahlregion führen.

Intakte Chancen auf den siebten Sitz oder das mögliche Erbe des «Mitte»-Mandats im Wahlkreis Sissach haben besonders Parteien, die bei den Wahlen 2019 knapp an einem zusätzlichen Sitz vorbeigeschrammt sind. So etwa die SP. Allerdings sind Prognosen – gerade wegen der GLP, die erstmals seit Langem wieder eigenständig antritt – schwierig. Wie viele Stimmen kann die GLP auf sich vereinigen, und auf Kosten welcher Parteien? Der Grünen, der FDP, der «Mitte» oder anderer Konkurrenten?

Die Grosse

Mit Abstand die stärkste Partei im Wahlkreis Sissach ist die SVP. 2019 erreichte sie einen Wähleranteil von 30,2 Prozent (minus 1,6 Prozent im Vergleich zu 2015) und holte damit als einzige Partei zwei Sitze. Das sei auch dieses Jahr das Minimalziel, wie Landrat Peter Riebli sagt. Einer davon geht wohl an ihn selbst; der Buckter ist das SVP-Aushängeschild im Wahlkreis Sissach. Als Ex-Landratspräsident und Fraktionspräsident kennt er den Parlamentsbetrieb so gut wie nur wenige. Er würde sich erneut als Fraktionspräsident zur Verfügung stellen, sollte ihm die Wiederwahl ins Parlament gelingen.

Wie Riebli geniesst auch Susanne Strub, Landrätin seit fast 13 Jahren, grossen Rückhalt in der Bevölkerung. Heuer darf sie aufgrund der Amtszeitbeschränkung aber nicht mehr antreten. Als Kronfavorit auf ihre Nachfolge gilt Matthias Liechti. Der langjährige frühere Rümmlinger Gemeindepräsident erzielte bei den letzten Wahlen ein Glanzresultat; er holte mit 1563 Stimmen nur rund 250 weniger als Riebli.

Dieser ist «sehr zuversichtlich», dass die Wählerstimmen von Strub behalten werden können. Und Riebli schiebt gar auf einen dritten Sitz: «Dank unserer Top-Liste haben wir gute

Chancen.» Ein Blick darauf zeigt: Das Profil von Nicole Roth, Präsidentin der Jungen SVP, könnte für einige Wählende interessant sein: Die Expertin für Intensivpflege brächte das Wissen für anstehende Debatten zum Pflegenotstand mit.

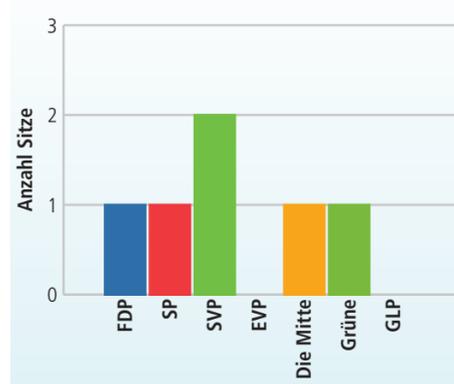
Die Mittlgrossen

Bei den Wahlen vor vier Jahren holte die SP 21,4, die Grüne Partei 19,9 und die FDP 16,1 Prozent der Stimmen. Während die anderen stagnierten (SP: minus 0,1 Prozent) oder Stimmen einbüssten (FDP: minus 3,7 Prozent) wuchsen die Grünen (plus 6 Prozent) markant. Dank des neu zu vergebenden siebten Mandats dürften alle drei mittelgrossen Parteien ihren Sitz im Wahlkreis Sissach problemlos verteidigen können. Zudem ist es möglich, dass eine von ihnen einen zweiten dazugewinnt.

Für SP-Landrätin Sandra Strüby-Schaub ist das Ziel klar: der Gewinn eines vierten Sitzes in der Wahlregion 4, die sich aus den Wahlkreisen Sissach, Gelterkinden und Waldenburg zusammensetzt. «Am liebsten im Wahlkreis Sissach», so die Buckterin. Ihre eigene Wahl dürfte Formsache sein. Sie setzt sich im Landrat seit 2016 sehr aktiv für eine bessere verkehrstechnische Erschliessung der Region Sissach ein und ist mittlerweile zur Vizepräsidentin der SP-Fraktion aufgestiegen.

Mit alt Landrat Stefan Zemp, der 2019 knapp die Wiederwahl verpasst hatte und heuer nicht mehr antritt, verlieren die Sozialdemokraten zwar einen Stimmenfänger. Doch seien die Listen in den Wahlkreisen Sissach, Gelterkinden und Waldenburg «sehr gut», wie Strüby-Schaub sagt: «Auch die Alters- und Geschlechterverteilung stimmt.» Im Wahlkreis Sissach stechen dabei die Wittinsburger Gemeindepräsidentin Caroline Zürcher sowie der Böckter Gemeinderat Stephan Jung hervor.

Aktuelle Sitzverteilung Wahlkreis Sissach



Kann «Die Mitte» den Sitz von Landrat Marcel Zimmermann (unten) halten? Bild Janis Erne

Deutlich «jünger» besetzt ist die Liste der Grünen: Neben Laura Grazioli, Präsidentin der wichtigen Finanzkommission im Landrat, sind einige Personen aus dem Parteinauwachstum aufgeführt. «Damit wollen wir auch die Jungen ansprechen», sagt Grazioli. Das erste Ziel sei es, den einen Sitz zu halten. «Gleichzeitig sind wir ambitioniert», so die Sissacherin, ordnet aber ein: «Ob es für einen zweiten Sitz im Wahlkreis Sissach reicht, ist schwierig abzuschätzen und die Konkurrenz gross.» Bei den Wahlen 2019 verhalten die überschüssigen «Sissacher» Stimmen den Grünen zu einem zweiten Sitz im Wahlkreis Gelterkinden. Im Wahlkreis Sissach kommt für einen zweiten Sitzgewinn am ehesten Thomas Schmelzer infrage. Er ist Präsident der Sissacher Gemeindekommission.

Bei der FDP führt die Itingerin Saskia Schenker die Liste an. Ihre Wiederwahl ist gefährdet. Denn die Direktorin des Arbeitgeberverbands Region Basel ist eine profilierte Politikerin: Bis August 2021 war sie Präsidentin der Kantonalpartei, zudem sitzt sie seit 2015 im Landrat. Auch wenn es für die FDP eher schwierig sein wird, einen zweiten Sitz zu holen,

schickt sie bewährte Kommunalpolitiker ins Rennen: die beiden Thürner Gemeinderäte Fadil Salkic und Pino Dellolio.

Die Kleineren

Hinter dem Abschneiden der «Mitte», die aus einer Fusion zwischen der CVP und BDP entstanden ist, steht ein Fragezeichen. Denn dieses Mal gibt es keine gemeinsame Liste mehr wie vor vier Jahren, als CVP, BDP und GLP zusammen einen Wähleranteil von 7,7 Prozent erreichten. Ein Grossteil der Stimmen ging damals auf das Konto der Sissacherin Regina Werthmüller (parteilos, für die GLP angetreten), die erneut den Sprung in den Landrat geschafft hatte und diesen Sommer schliesslich zurücktrat. Bei den kommenden Wahlen muss «Die Mitte» also wegfallende Stimmen von Werthmüller und der GLP kompensieren. Mit einer Anfang Jahr gegründeten Regionalpartei will sie im Oberbaselbiet ihre Präsenz stärken. Ein Plus ist, dass die Partei mit einem «Bisherigen» antritt: Der ehemalige Tenniker Gemeinderat Marcel Zimmermann rückte im Sommer für Werthmüller in den Landrat nach. Zudem kandidieren die langjährige Gemeindepräsidentin von Tenniken, Sandra Bättscher, und die Eptinger Gemeinderätin Eva Bolliger.

Die GLP tritt erstmals seit 2015 wieder eigenständig an, mit eigener Liste. Zwei Personen aus Läuelfingen führen das Kandidatenfeld an: Sabine Bucher, noch bis Ende Juni Gemeindepräsidentin, und Thomas Tribelhorn, Gemeinderat sowie GLP-Kantonalpräsident. Tribelhorn ist Geschäftsführer einer Energiegenossenschaft und gilt als Solarexperte. Das Fachwissen für wichtige Energie-Debatten hat er zweifellos. Ob das für den Einzug in den Landrat reicht, hängt davon ab, wie sich seine Partei insgesamt schlagen wird.

Aussenseiterin ist schliesslich die EVP. Die Kleinpartei (4,6 Prozent Wähleranteil) tritt ohne die grossen Namen an. Der Bekannteste ist der Tenniker Gemeinderat Beat Heller. Speziell ist: Die zwei EVP-Kandidatinnen mit den meisten Stimmen vor vier Jahren treten dieses Mal für eine andere Partei an: Sandra Bättscher für «Die «Mitte» und Sarah Regez für die SVP. Ziel der Mitte-Links-Partei dürfte es deshalb sein, nicht weitere Wählerstimmen zu verlieren. Dies, nachdem bereits die Wahlen vor vier Jahren eine kleine Enttäuschung waren: minus 1,4 Prozent im Vergleich zu 2015.

Alle weiteren Kandidatinnen und Kandidaten des Wahlkreises auf Seite 6, 7.

FDP



Saskia Schenker

Itingen
43 Jahre

Ein attraktives Baselbiet, stabile Kantonsfinanzen und der Mittelstand liegen mir am Herzen. Gerne würde ich u.a. die Einkommenssteuerreform begleiten, damit das Baselbiet nicht mehr zu den teuersten Kantonen gehört und alle Steuerpflichtigen entlastet werden.



Sandra Jenni

Zunzgen
38 Jahre

Als Anwältin und Mutter sind mir nachhaltige Lösungen wichtig; auch unsere Kinder sollen ein freies und selbstbestimmtes Leben führen können. Vereinbarkeit von Beruf und Familie und sinnvoller Umgang mit vorhandenen Ressourcen sind dafür wesentlich.



Elisabeth Vock

Sissach
50 Jahre

Aus meiner Sicht können die komplexen Fragestellungen von heute nur gemeinsam gelöst werden. Für gute und innovative Lösungen, die uns als Gesellschaft, als Kanton und als Land weiterbringen, setze ich mich im Landrat gerne ein.



Pino Dellolio

Thürnen
54 Jahre

Ich möchte mich im Landrat engagieren, weil Solidarität nicht nur ein starker Begriff ist, sondern einen elementaren Pfeiler unserer Gesellschaft darstellt. Es braucht dazu tragfähige Lösungen in unseren Sozialwerken, die ich mit meiner Erfahrung mitgestalten möchte.



Michèle Eggenschwiler

Sissach
22 Jahre

Als junge, engagierte Frau möchte ich die Anliegen der jungen Generation im Parlament vertreten und mich für einen liberalen und vielseitigen Kanton einsetzen. Die Eigenverantwortung eines jeden Einzelnen hat einen hohen Stellenwert für mich.



Svenja Pichler

Sissach
29 Jahre

Ich engagiere mich gerne für unsere Zukunft. Die Politik soll als wertschöpfendes Instrument auch bei uns Jungen wahrgenommen werden. Da Behördengänge noch viel zu kompliziert sind, setze ich mich für einfache Prozesse und mehr Digitalisierung ein.



Fadil Salkic

Thürnen
44 Jahre

Mir ist wichtig, dass im Baselbiet alle frei und selbstbestimmt leben können. Im Parlament möchte ich mich für eine nachhaltige Finanzpolitik, die künftige Sicherstellung unserer Sozialwerke und gute Rahmenbedingungen für die Unternehmen einsetzen.

Die Landratskandidatinnen und -kandidaten des Wahlkreises Sissach – Fortsetzung

SP



Sandra Strüby-Schaub
Buckten
51 Jahre

Für einen guten ÖV, einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen, gelebte Gleichstellung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, faire Bedingungen für Arbeitnehmende sowie soziale Gerechtigkeit setze ich mich ein.



Felix Enz
Rümlingen
22 Jahre

Ich ergreife Partei für eine lebenswerte Zukunft mit sozialer Klimapolitik, humanitärer Migrationspolitik und gerecht verteiltem Wohlstand. Die Bedürfnisse der Menschen und der Umwelt müssen im Zentrum stehen.



Simon Hasler
Thürnen
27 Jahre

Als Landrat möchte ich mich für die Chancengleichheit, eine starke Bildung und ein konkurrenzfähiges Baselbiet einsetzen.



Stephan Jung
Böckten
43 Jahre

Ich möchte mich für echte Gleichstellung und einen sorgsameren Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen einsetzen. Zudem ist mir wichtig, dass die Gewinne, die durch Digitalisierung/Automatisierung generiert werden, gerecht und zeitgemäss verteilt werden.



Jeannette Keller von Arx
Tenniken
60 Jahre

Klimawandel, Energieknappheit, soziale Ungerechtigkeit. Um die grossen Probleme der Zukunft zu lösen, braucht es eine starke SP.



Severine Wirz-Meyer
Sissach
50 Jahre

Ich setze mich für die Veränderung in der Sozialhilfe ein, sodass auch das Oberbaselbiet professionelle Sozialdienste erhält.



Caroline Zürcher
Wittinsburg
48 Jahre

Ich setze mich für soziale Gerechtigkeit, gelebte Gleichstellung, faire Löhne, unsere Grundrechte und demokratischen Werte ein. Wichtig ist mir aber auch die Stärkung der Gemeinden. Auch kleine Gemeinden benötigen ein gutes ÖV-Angebot.

SVP



Peter Riebli
Buckten
66 Jahre

Ein starker Wirtschaftsstandort und eine freie Gesellschaft auf den Prinzipien Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Subsidiarität sind mir wichtig. Ebenso mehr gesunder Menschenverstand, weniger Bürokratie, Verbote und realitätsferne Ideologien.



Sarah Regez
Sissach
28 Jahre

Regionale Politik – fürs Baselbiet, für Sie. Dafür setze ich mich mit folgenden Schwerpunkten im Landrat ein: solide Bildung, Familienpolitik mit steuerlicher Erleichterung bei elterlicher Betreuung der Kinder und Stärkung der Landwirtschaft.



Nicole Roth
Sissach
46 Jahre

Über zehn Jahre in der Pflege bedeutet über zehn Jahre am Puls der Bevölkerung. Wenn Sie im Landrat eine Vertretung wollen, die weiss, was Entscheiden und Handeln bedeutet, bin ich Ihre erste Wahl.



Julia Christina Strasser
Sissach
46 Jahre

Ich stehe für mehr Freiheit und Gerechtigkeit, für ein faires, bezahlbares Gesundheitswesen und für faire Entlohnung sowie eine Stärkung des Mittelstandes. Weniger Bevormundung im täglichen Leben, dafür mehr Klartext und weniger irreführende Sprache.



Matthias Liehti
Rümlingen
42 Jahre

Wenn Ihnen die Bildungschancen unserer Kinder wichtig sind, Sie auch finden, dass wir nicht mehr ausgeben sollen, als was wir haben, und Sie es unterstützen, dass wir unsere Versorgungssicherheit ausbauen, dann vertrete ich Sie gerne im Landrat.



Beat Munsch
Itingen
47 Jahre

Der Kandidat verzichtet auf eine Angabe.



Christian Ritter
Sissach
69 Jahre

Ich setze mich ein für die Stärkung der Landesversorgung, sei es bei der Energie oder Landwirtschaft. Stärkung der freiheitlichen Gesellschaft in Eigenverantwortung.

EVP



Micha Eglin
Sissach
31 Jahre

Meine Anliegen sind Gesundheits- und Gesellschaftspolitik. Als Arzt und Vater von zwei Kindern will ich die Politik und somit auch die Gesellschaft wesentlich mitgestalten. Wir sind verantwortlich, wie die Welt von morgen aussieht.



Maria Gaetani-Santagada
Thürnen
50 Jahre

Ich setze mich für Religion, Frauen und Lohngleichheit ein. Jeder Mensch sollte die gleichen Rechte haben, nicht nur auf dem Papier. Da ist noch einiges zu tun.



Paola Hüttenmoser
Sissach
18 Jahre

Gemeinsam mit anderen konstruktiven Menschen werde ich mich für die Lösung der wirtschaftlichen, demografischen und ökologischen Probleme des Kantons einsetzen. Besonders wichtig ist mir dabei, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt nicht verloren geht.



Beat Heller-Salzmann
Tenniken
64 Jahre

Als Gemeinderat sehe ich mich täglich in der Pflicht, Exekutive, also Ausführendes des Volkes zu sein. Dies ist mir ein Herzensanliegen. Meine langjährige Berufserfahrung möchte ich einbringen für Finanzoptimierung, Familienunterstützung und Bildungsstärkung.



Jürg Hüttenmoser
Sissach
65 Jahre

Als Geschäftsführer sind mir sowohl Arbeitnehmer- wie auch Arbeitgeber-Anliegen wichtig. Mit guter Infrastruktur legen wir zudem Grundsteine für zukünftiges Wachstum. Und als Kirchenrat will ich, dass die Menschen auch geistig eine Heimat haben.



Matthias Häfelfinger
Zunzgen
48 Jahre

Mir sind Familien und Kinder sehr wichtig. Investieren wir in gesunde Familien und in die Förderung der Kinder, können sie zu verantwortungsbewussten Menschen heranwachsen, die unsere Gesellschaft positiv prägen.



Yvonne Reisner Heiniger
Sissach
54 Jahre

Natur- und Landschaftsschutz, Klima, CO₂ und Gesellschaftsthemen interessieren mich und deshalb engagiere ich mich auch aktiv für die eidgenössische Konferenz für Natur- und Landschaftsschutz. Veränderung beginnt jetzt und wir müssen einen Beitrag dazu leisten.

DIE MITTE



Marcel Zimmermann
Tenniken
55 Jahre

Mit Freude vertrete ich im Landrat die Anliegen und Wünsche der Oberbaselbieter Gemeinden, Einwohnerinnen und Einwohner. Ihre Sorgen und Anliegen liegen mir am Herzen. Gesundheitskosten, Verkehr, Umweltschutz und Bildung sind meine wichtigsten Anliegen. Aber nicht mit Verboten und Vorschriften, sondern durch Sensibilisierung.



Sandra Bättscher
Tenniken
50 Jahre

Als ehemalige Gemeindepräsidentin von Tenniken kenne ich die Sorgen und Nöte der Menschen im oberen Baselbiet. Für diese möchte ich mich einsetzen, indem wir parteiübergreifend konsensfähige Lösungen erarbeiten.



Manuel Bättscher
Tenniken
19 Jahre

Im Landrat würde ich mich gerne in den Themenbereichen Umwelt und Bildung für die Anliegen der Jugendlichen engagieren.



Remo Fally
Tenniken
40 Jahre

Ich setze mich ein für den Tier- und Naturschutz, eine straffe und effektive Asylpolitik, gleiche Löhne für beide Geschlechter, Land- und Liegenschaftserwerb nur für Schweizer sowie eine starke Landwirtschaft.



Melissa Rochet
Itingen
39 Jahre

Ich setze mich für Gleichberechtigung und Respekt ein, weil diese in meinen Augen mit die wichtigsten Voraussetzungen für unser Zusammenleben sind. Ich möchte für eine Gleichberechtigung in allen Belangen unseres Zusammenlebens einstehen und dies fördern.



Markus Vock
Eptingen
46 Jahre

«MITTEinander», so lautet mein Motto. In einer durch Krisen verunsicherten Welt braucht es einen kühlen Kopf, um die Probleme und Herausforderungen anzugehen. Extreme Massnahmen und Schnellschüsse lösen die Probleme selten. Daher braucht es Die Mitte: Sie bietet Hand für Kompromisse und ermöglicht nachhaltige und pragmatische Lösungen.



Eva Bolliger
Eptingen
39 Jahre

Ich setze mich ein für ein Baselbiet als lebenswerten Kanton für Mensch und Tier. Dazu gehören für mich faire Löhne für beide Geschlechter, Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Mehr Kostentransparenz im Sozial- und Gesundheitswesen. Weiter schätze ich die kulturelle Vielfalt, trotzdem sollte man den Ausverkauf der Schweiz überdenken.

GRÜNE



Laura Grazioli
Sissach
37 Jahre

Ich setze mich für eine Politik ein, die sich am Wohle der Menschen und der Umwelt ausrichtet, für einen sorgsameren Umgang mit unseren Ressourcen, auch den finanziellen sowie für ein respektvolles, kompromissbereites Miteinander.



Linus Dörflinger
Wintersingen
18 Jahre

Das Baselbiet ist ein schöner Kanton. Seine Wälder und Wiesen gilt es zu bewahren, damit die Menschen eine stabile Zukunft haben. Denn dem Klimawandel und den Angriffen auf unser Sozialsystem muss man trotzen. Dafür werde ich mich im Landrat einsetzen.



Dominique Zbinden
Itingen
21 Jahre

Ich möchte mich für die Erhaltung unserer Lebensgrundlage einsetzen. Um dazu zukunftsfähige Lösungen zu finden, braucht es auch die Generation der Zukunft. Deshalb möchte ich mit meiner jungen Perspektive frischen Wind in den Landrat bringen.



Thomas Schmelzer
Sissach
42 Jahre

Grüne Anliegen sind mir wichtig. Ich möchte diese im Landrat vertreten und sinnvolle, tragbare Kompromisse finden. Ein rückblicksvoller und nachhaltiger Umgang mit der Natur, soziale Gerechtigkeit und Gleichstellung sind unsere Zukunft.



Sophie Schickantz
Tenniken
18 Jahre

Ich möchte mich für ein Baselbiet einsetzen, in dem sich alle, egal mit welchem Hintergrund, willkommen fühlen. Ich möchte eine junge Perspektive in den Landrat bringen und dafür sorgen, dass die Natur im Baselbiet erhalten bleibt.



Silas Bertram
Sissach
19 Jahre

Die Zukunft grün zu gestalten, ist eines meiner grössten Anliegen. Wir werden technologische und auch soziale Lösungen für die kommenden und bestehenden Probleme finden müssen. Als Unternehmer setze ich mich für einen fortschrittlichen Wandel ein.



Karin Monetti
Sissach
58 Jahre

Wir alle sollten die Möglichkeit haben, in bezahlbarem Wohnraum zu leben, der selbstbestimmt, ökologisch und gemeinschaftlich organisiert ist. Denn Wohnen bedeutet weit mehr als ein Dach über dem Kopf.

GLP



Sabine Bucher
Läufelfingen
43 Jahre

Mit der GLP sind ausgewogene und nachhaltige Lösungen möglich. Dies entspricht auch meinen Grundsätzen als Mediatorin.



Thomas Tribelhorn
Läufelfingen
52 Jahre

Es braucht Lösungen für wichtige Probleme wie die Energieversorgung, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die steuerliche Entlastung des Mittelstandes, das Gesundheitswesen und die Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Dies statt einer Polarisierung zwischen links und rechts.



Pascal Moser
Sissach
29 Jahre

Nachhaltigkeit hat viele Facetten. Jeder kann freiwillig seinen Beitrag leisten. Auf kantonaler Ebene sehe ich das grösste Nachhaltigkeitspotenzial im Ausbau der erneuerbaren Energien. Für diesen möchte ich mich einsetzen.



Kübra Ozan
Itingen
26 Jahre

Freiheit, Innovation, Nachhaltigkeit – dafür stehe ich ein!



Irena Situm
Itingen
25 Jahre

Umwelt und Wirtschaft bedingen sich gegenseitig. Ich setze mich dafür ein, dass diese durch Bildung, Eigenverantwortung sowie Solidarität miteinander in Einklang gebracht werden.



Brigitte Sutter
Lausen
57 Jahre

Ich würde mich für einen zeitnahen unbürokratischen Ausbau der erneuerbaren Energien einsetzen, um unabhängiger vom Ausland zu werden. Zudem beschäftigen mich die Probleme im Gesundheitswesen (steigende Krankenkassenprämien, Personalknappheit usw.).



Beatrice Blum
Zunzgen
53 Jahre

Unter Einbezug unserer drei Kernthemen Wirtschaft, Umweltschutz und Familie stehe ich für nachhaltige Lösungen, die alle drei Aspekte berücksichtigen.